

Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege
Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, O. Burck, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 14 Brief 166 Seiten 49-54 Darmstadt 1965

Über die Verwechslung von *Sida hermaphrodita* (L.) Rusby mit *Napaea dioica* L.

(Bestimmungsarbeiten in botanischen Gärten N. F. 4)

Dr. W. LUDWIG, Marburg a. d. L.

Napaea dioica L., eine Staude aus Nord-Amerika, sollte 1949 in die neue systematische Abteilung des Marburger Gartens aufgenommen werden. Unter ihrem Namen kam damals eine andere nordamerikanische Malvacee: *Sida hermaphrodita* (L.) RUSBY. Der Wunsch blieb, auch *Napaea dioica* zeigen zu können, den Vertreter einer monotypischen Gattung, eine alte Zierpflanze, die sich durch Zweihäusigkeit auszeichnet. Überdies berichtet das Schrifttum von ihrem Nutzen als Faser- und Heilpflanze.

Noch heute fehlt unserem Garten *Napaea dioica*. An ihrer Stelle ist stets *Sida hermaphrodita* gekommen (eine Ausnahme: *Abutilon theophrastii* MEDIC.). *Sida hermaphrodita* wird außerdem (z. T. unter den Synonymen *Sida napaea* und *Napaea laevis*) richtig angeboten; das hat eine Prüfung vieler Herkünfte in den letzten Jahren bestätigt.

In neueren Gartenhandbüchern sucht man beide Arten meist vergeblich. Auf den Index Kewensis beschränkt, wird man von *Sida hermaphrodita* auf *Sida napaea* (Suppl. 1, S. 397, 1901–06), von *Sida napaea*, *Napaea laevis* und *N. hermaphrodita* auf *Napaea dioica* als gültigen Namen verwiesen (Ind. Kew. 3, S. 292, 1894; 4, S. 899, 1895). Zum gleichen Ergebnis kommt der Benutzer des letzten Registerbandes von CURTIS' Botanical Magazine (1956, S. 164 u. 221). Bietet sich ihm eine Gelegenheit, das zu *Napaea dioica* erklärte Bild (SIMS 1820) anzusehen, wird er finden, daß seine Pflanze damit übereinstimmt. Auf der Tafel ist aber *Sida hermaphrodita* abgebildet! – Verließen sich alle auf diese Quellen, stände in Tauschkatalogen nur *Napaea dioica*. Aber neben Gärten, die *Sida hermaphrodita* führen, gibt es einige, die Jahr für Jahr beide nebeneinander anbieten, ohne zu erkennen, daß ihre Pflanzen identisch sind.

Wer zu älterer Gartenliteratur greift, findet beide Malvaceen so beschrieben, daß man sie leicht unterscheiden kann. Beide sind früh in europäische Gärten gelangt: *Sida hermaphrodita* im 17. Jahrhundert (vgl. z. B. HERMANN 1687, S. 22–24), *Napaea dioica* spätestens Mitte des 18. Jahrhunderts (vgl. u. a. TREW 1757 und ILTIS 1963, S. 96f.). In Marburg hat MOENCH (1794, S. 621) beide kultiviert. ILTIS (1963, S. 104) stellt „fide Kew Index“ irrtümlich *Napaea lobata* MOENCH als Synonym zu *Napaea dioica*. Außerdem wird meist übersehen, daß MOENCH die Namen *Napaea lobata* und *N. palmata* von MEDICUS (1787, S. 26–28) übernommen hat. Zur besseren Übersicht seien die wichtigsten Synonyme gegenübergestellt:

***Napaea dioica* L.**

Napaea palmata MEDIC.

Napaea scabra L.

Sida dioica (L.) CAV.

***Sida hermaphrodita* (L.) RUSBY**

Sida napaea CAV.

Napaea hermaphrodita L.

Napaea laevis L.

Napaea lobata MEDIC.

Auch in der gärtnerischen Literatur des 19. Jahrhunderts werden beide Arten eindeutig unterschieden (z. B. DIETRICH 1809, S. 164 u. 173; BERGER 1855, S. 174; KARSCH 1894, S. 94). Herbarbelege bestätigen, daß damals *Napaea dioica* neben *Sida hermaphrodita* in deutschen und anderen europäischen Gärten kultiviert wurde.

In neuerer Zeit hat anscheinend nur F. T. HUBBARD (in BAILEY u. a. 1922, S. 3161) beide besprochen und vor Verwechslungen gewarnt. Leider sind seine Abbildungszitate irreführend (BRITTON u. BROWN 1897, S. 420 u. 422; das gilt ebenso für BRITTON u. BROWN 1913, S. 518 u. 520), denn auf dem *Napaea dioica*-Bild gehören nur die Blüten-Längsschnitte zu dieser Art (offenbar kopiert aus GRAY u. SPRAGUE 1849, Taf. 119), der beblätterte Blüentrieb zu *Sida hermaphrodita*. – Einige Werke haben wenigstens *Sida hermaphrodita* aufgenommen (KLEIN 1927, S. 51 f. mit Farbtafel; SILVA TAROUCA u. SCHNEIDER 1934, S. 369; PRESTON in CHITTENDEN 1951, S. 1951).

Vernachlässigung im neueren Gartenschrifttum und die irreführende Synonymik des Kew-Index erklären, warum *Sida hermaphrodita* häufig *Napaea dioica* genannt wird.

Eine Abbildung von „*Napaea dioica*“ (WARBURG 1916, S. 397, Taf. 26, C) zeigt *Sida hermaphrodita* und bestätigt, daß die Verwirrung mindestens 50 Jahre lang besteht. Auch manche weitere Veröffentlichung über *Napaea dioica* ist wahrscheinlich oder sicher auf *Sida hermaphrodita* zu beziehen, wie die folgenden Beispiele erkennen lassen.

ZILLIG (1922) hat berichtet, daß sich *Napaea dioica* als Gespinstpflanze eignen könne; sein Untersuchungsmaterial verdankt er deutschen botanischen Gärten. Ebenso wenig Vertrauen erwecken andere Mitteilungen über den Faserlieferanten *Napaea dioica* (z. B. SCHUMANN 1890, S. 41; WIESNERS Handbuch 1927, S. 471, das sich auf SCHUMANN und ZILLIG beruft; zuletzt SCHULTZE-MOTEL 1964, S. 311), zumal ILTIS (1963, S. 96f.) keine Bestätigung in amerikanischer Literatur finden konnte. Von dieser Nutzungsweise – und von ihrem Wert als Heil- und Gemüsepflanze – berichtet POIRET (1798) bei *Sida hermaphrodita*, nicht aber bei *Napaea dioica*! Auch ROSENTHAL (1862, S. 715), der sich auf

amerikanische Quellen stützt, erwähnt nur *Sida hermaphrodita* als Heil- und Faserpflanze. Kürzlich haben BREJCHA u. VAŠÁK (1964, S. 3–6) über ihren Nutzwert ausführlich berichtet.

Für eine ältere Chromosomenzählung an „*Napaea dioica*“ wurde Gartenmaterial benutzt (SKOVSTED 1935, S. 264 u. 268; SKOVSTED in ILTIS u. KAWANO 1964, S. 80, Fußn.). Sicher bestimmte *Napaea dioica* hat eine abweichende Zahl (ILTIS u. KAWANO 1964); damit wird der Verdacht bekräftigt, daß seinerzeit eine Verwechslung mit *Sida hermaphrodita* unterlaufen ist.

Dagegen können Untersuchungen an *Sida hermaphrodita* meist auf diese Art bezogen werden (z. B. WYDLER 1878, S. 339 f.; SCHRÖTER 1883, S. 154–160; GEHRIG 1938, S. 39 f.). VELENOVSKÝ (1904, S. 296) dürfte jedoch eine Verwechslung mit einer anderen Malvacee unterlaufen sein: er beschreibt einen Außenkelch, den außer ihm niemand an *Sida hermaphrodita* beobachten konnte. – Jungentfaltete Blätter der *Sida hermaphrodita* sind oft so dicht mit Sternhaaren bedeckt, daß sie einen grauen Schimmer zeigen; sie verkahlen zwar, aber es lassen sich auch dann noch beiderseits Sternhaare nachweisen (vgl. auch GEHRIG 1938, S. 40). Die Blätter fühlen sich – im Gegensatz zu denen von *Napaea dioica* – stets glatt an, und daher mag es kommen, daß fast alle älteren Autoren angeben, *Sida hermaphrodita* habe kahle Blätter (Ausnahmen: ALEFELD 1862, S. 249; DUMONT 1887, S. 149). In einer neuen Revision (CLEMENT 1957, S. 76) fehlt ein Hinweis auf diese Behaarungsverhältnisse.

Nordamerikanische Florenwerke behaupten, *Napaea dioica* und *Sida hermaphrodita* besiedelten fast die gleichen Gebiete (auch KEARNEY 1951, S. 112). Diese Verbreitungsangaben beruhen zum Teil auf Verwechslungen; erst ILTIS (1963, S. 92–94) hat nachgewiesen, daß sich ihre Areale nicht überschneiden.

Als Adventivpflanze wird nur *Sida hermaphrodita* in HEGIS Flora (5 [1] S. 456, München 1925), für Ludwigshafen, genannt. Diese Angabe geht auf ZIMMERMANN (1914, S. 78) zurück, der 1911 dort ein Exemplar im Hafen beobachtet hat. Neuerdings wird die in der Tschechoslowakei an vielen Stellen kultivierte Art (BREJCHA u. VAŠÁK 1964, S. 6) aus Mähren adventiv gemeldet (MARVAN u. SMEJKAL 1959).

Schrifttum

Alefeld, Fr.: Ueber die Malveen. Oesterr. Botan. Zeitschr. **12** (8), S. 246–261, Wien 1862. – Bailey, L. H.: The Standard Cyclopedia of Horticulture. New Ed. New York 1922 (und andere Ausgaben). – Berger, E.: Die Bestimmung der Gartenpflanzen. Erlangen 1855. – Brejcha, L. u. V. Vašák: Aussichtsvolle Pflanzen für Fasergewinnung oder komplexe Verwertung I. Acta Horti Bot. Pragensis **1963**, S. 3–12, Praga 1964. – Britton, N. L. u. A. Brown: An illustrated Flora of the northern United States, Canada and the British possessions. 1. u. 2. Aufl. **2**, New York 1897 u. 1913. – Chittenden, F. J. (Hrsg.): Dictionary of Gardening **4**, Oxford 1951. – Clement, I. D.: Studies in *Sida* (Malvaceae) I. (= Contributions Gray Herbarium Harvard University **180**), Cambridge, Mass. 1957. – Curtis' Botanical Magazine Index. London 1956. – Dietrich, F. G.: Vollständiges Lexicon der Gärtnerei und Botanik **9**, Berlin 1809. – Dumont, A.: Recherches sur

l'anatomie comparée des Malvacées, Bombacées, Tiliacées et Sterculiacées. Annales Sci. nat. sér. 7, Botanique **6** (3–6), S. 129–246, Paris 1887. – Gehrig, M.: Beiträge zur Pharmakognosie der Malvales. Baseler Inaug.-Diss. Stetten/Basel 1938. – Gray, A. u. I. Sprague: The Genera of the Plants of the United States **2**, New York 1849. – Hermann, P.: Horti Academici Lugduno-Batavi Catalogus. Lugduni Batavorum 1687. – Iltis, H. H.: *Napaea dioica* (Malvaceae): whence came the type? American Midland Naturalist **70** (1), S. 90–109, Notre Dame, Indiana 1963. – Iltis, H. H. u. S. Kawano: Cytotaxonomy of *Napaea dioica* (Malvaceae). American Midland Naturalist **72** (1), S. 76–81, Notre Dame, Indiana 1964. – Karsch, A.: Vademecum botanicum. Leipzig 1894. – Kearney, Th. H.: The American Genera of Malvaceae. American Midland Naturalist **46** (1), S. 93–131, Notre Dame, Indiana 1951. – Klein, L.: Winterharte Stauden (= Gartenblumen **2**), Heidelberg 1927. – Marvan, P. u. M. Smejkal: Einige bemerkenswerte floristische Angaben aus Mähren. Sbornik Klubu přírodovedeckého v Brne **31**, S. 45–50, 1959. Tschechisch mit deutscher Zusammenfassung; Original nicht gesehen. Referat: Excerpta Botanica, Sect. A **6**, S. 140, Stuttgart 1963. – Medicus, Fr. K.: Ueber einige künstliche Geschlechter aus der Malven-Familie. Mannheim 1787. – Moench, C.: Methodus plantarum horti botanici et agri Marburgensis. Marburgi Cattorum 1794. – Poiret, J. L. M.: *Napée*; *Napaea*. In: Encyclopédie méthodique, Botanique **4** (2), S. 420–421, Paris 1798. – Rosenthal, D. A.: Synopsis plantarum diaphoricarum. Erlangen 1862. – Schröter, C.: Beitrag zur Kenntniss des Malvaceen-Androeceums. Jahrbuch königl. botan. Gartens u. botan. Museums Berlin **2**, S. 153–165, Berlin 1883. – Schultze-Motel, W.: Malvales. In: Syllabus der Pflanzenfamilien, 12. Aufl., hrsg. v. H. Melchior, **2**, S. 304–316, Berlin-Nikolassee 1964. – Schumann, K.: Malvaceae. In: Die natürlichen Pflanzenfamilien **3** (6), S. 30–53, Leipzig 1890. – Silva Tarouca, E. Graf u. C. Schneider: Unsere Freiland-Stauden (= Kulturhandbücher für Gartenfreunde **1**), 5. Aufl. Wien u. Leipzig 1934. – Sims, J.: *Sida Napaea*. Smooth Virginian *Sida*. Curtis' Botanical Magazine **48**, Taf. 2193, London 1820. – Skovsted, A.: Chromosome numbers in the Malvaceae. I. Journal Genetics **31** (2), S. 263–296, Cambridge 1935. – Trew, Chr. J.: De femellae per marem foecundatione in plantis, *Napaeae* exemplo confirmata. Nova Acta Phys.-Med. Acad. Caes. Leop.-Carol. Nat. Cur. Ephemerides **1**, S. 437–445, Norimbergae 1757. – Velenovsky, J.: Die gegliederten Blüten. Beih. Botan. Cbl. **16**, S. 289–300, Jena 1904. – Warburg, O.: Die Pflanzenwelt **2**, Leipzig u. Wien 1916. – Wiesner, J. v.: Die Rohstoffe des Pflanzenreichs, 4. Aufl., hrsg. v. P. Kraus u. W. v. Brehmer, **1**, Leipzig 1927. – Wydler, H.: Zur Morphologie, hauptsächlich der dichotomen Blütenstände. Jahrbücher wiss. Bot. **11**, S. 313–379, Leipzig 1878. – Zillig, H.: Versuche über Gewinnung und Verwertung von Malven- und Yucca-fasern. Deutsche Faserstoffe u. Spinnpflanzen **3** (3/4), S. 14–15, München 1921. – Zimmermann, Fr.: II. Nachtrag zur Adventiv- und Ruderalflora von Ludwigshafen, der Pfalz und Hessen. Berichte Bayer. Botan. Ges. **14**, S. 68–84, München 1914.

*

Die Bestimmungsarbeiten I–V sind in der Gartenbauwissenschaft **19–22** (1954 bis 1957) veröffentlicht. Der Beginn einer neuen Folge findet sich im Anhang zu den Samenverzeichnissen des Marburger Botanischen Gartens (Ernte 1961, 1962 und 1963), „damit sie allen Tauschpartnern unmittelbar zur Verfügung

steht.“ Aber erschreckend wenige haben diese Richtigstellungen beachtet. Außerdem hat sich gezeigt, daß es unmöglich ist, stets einen festen Termin einzuhalten: die Notwendigkeit, fehlende Literatur und Vergleichsmaterial zu beschaffen, verzögert den Abschluß des Manuskriptes. Um so lieber folgt daher der Verfasser dem Vorschlag von HOWARD, GREEN, BAKER u. YEO (Taxon **13** [3], S. 92, Utrecht 1964), Samenkatalogen keine Veröffentlichung mehr beizugeben.

Die N. F. 1 (ausgegeben am 1. 1. 1962) enthält:
Zusammenstellung früher besprochener Pflanzen, die häufig miteinander verwechselt werden.

Chenopodium capitatum und *Ch. foliosum*.

N. F. 2 (ausgegeben am 15. 1. 1963):
Epilobium inornatum MELVILLE (*E. nerterioides* auct. non A. CUNN).
Über die *Gaura*-Sippen europäischer Gärten.

N. F. 3 (ausgegeben am 15. 1. 1964):
Coluria geoides (PALL.) LEDEB.
Über das *Celsia*-Sortiment europäischer Gärten.

Die Ausgabedaten gelten für Sonderdrucke, die der Autor auf eigene Rechnung hat anfertigen lassen. Solange der Vorrat reicht, gibt er gerne weitere Exemplare ab.

Reste eines Bruchweiden-Erlen-Auenwaldes bei Hoxhohl.
Vorn links (große Blätter): Pestwurz-Uferflur.

Aufnahme: P. Hartmann





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Über die Verwechslung von *Sida hermaphrodita* \(L.\)
Rusby mit *Napaea dioica* L. 49-54](#)